

auch von den Gegnern verlangen. Was die Puritaner in der Nomenclatur, zu denen ich mich rechne, schaffen und wirken, ist zum allgemeinen Besten und mehr für spätere Forscher, als für uns selbst, denn wir haben die Arbeit, Spätere den Nutzen der entwirrten und stabilen Synonymien, und die Späteren werden den heutigen Arbeitern danken.

Wie schon oben bemerkt, war es nur der grosse Einfluss den ein so allgemein beliebter Schriftsteller wie Koenig auf die deutsche Ornithologie hat, und die Stelle — Organ der D. O. G. — an der sein Angriff veröffentlicht war, was mich zu diesem Artikel veranlasste. Absichtlich habe ich längere Zeit gewartet, um nicht übereilt zu urteilen, und um den Einfluss der gegnerischen Aussprüche zu übersehen. Ich habe mich möglicher Kürze bedient, um meine Zeit interessanteren Arbeiten widmen zu können und die Leser nicht abzuschrecken, auf der andern Seite aber halte ich eine gesunde, auf das praktische Bedürfniss begründete Entwicklung der Nomenclatur für sehr wichtig und hoffe dringend, dass auch meine Gegner in diesen Fragen meinen Artikel lesen und erwägen und meine gute Absicht nicht verkennen werden. Ruhige Diskussionen, frei vom Einfluss persönlicher Freundschaft oder Feindschaft, nur auf die Sache eingehend, bringen schwebende Fragen zur Reife, und sind daher unerlässlich.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die November-Sitzung 1896.

Verhandelt, Berlin, Montag, den 2. November 1896, Abends 8 Uhr, im Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92, II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Deichler, Schalow, Grunack, Deditius, Thiele, Schulz, O. Neumann, Nauwerck, Büniger, von Dallwitz, Rörig, Ehmcke, v. Örtzen und Matschie.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nach der Verlesung des Berichtes über die Oktober-Sitzung wird derselbe in der vom Schriftführer ausgearbeiteten Fassung genehmigt. Alsdann erfolgt in gewohnter Weise die Besprechung der in den letzten Wochen eingegangenen Litteratur durch die Herren Reichenow, Schalow und Matschie. An die Vor-

legung einer Arbeit von Millais über Veränderung des Gefieders ohne Mauser (The Ibis 1896 p. 451) schliesst sich ein sehr lebhafter Meinungs-austausch über diesen Gegenstand und über die Frage, ob die fertige Vogelfeder als totes Gebilde zu betrachten sei oder noch mit den Blutbahnen des Körpers in Verbindung stehe. Der Berichterstatter, Herr Reichenow, erinnerte daran, dass im hiesigen zoologischen Garten durch den Wärter Meusel auf die merkwürdige Verfärbung der Zuckervogel hingewiesen worden sei, welche ohne eine Feder zu verlieren, aus dem grünen Gefieder zu einem schönen blauen Kleide gelangten. Herr Ehmcke sprach sich auf Grund der früher von ihm gemachten Versuche dahin aus, dass eine Verfärbung ohne Mauser bei Enten, Stieglitzen und Blaukehlchen möglich sei. Auch die Herren Grunack, Matschie und von Dallwitz traten für diese Ansicht ein. Herr von Dallwitz machte darauf aufmerksam, dass Finken die lebhaftere Färbung des Frühlingskleides nur durch Abstossen der Federspitzen aus dem Winterkleide entwickelten. Wenn eine Verfärbung nicht angenommen werden dürfe, so müssten die unteren, verdeckten Teile des Gefieders eine andere Färbung bei Wintervögeln als bei Frühlingsvögeln tragen; dies sei aber nicht der Fall. Herr Deichler hat Lachmöven mit schwarzer Kopfplatte im Februar gefunden, also vor der Mauser, und Herbstvögel untersucht, deren Kopffedern am Grunde weiss, an der Spitze schwarz waren. Man müsse also annehmen, dass die schwarze Zeichnung allmählich, ohne dass die Feder ersetzt werde, auf der Federfahne sich ausbreite. Herr Deditius wies auf die von Herrn Hartwig gezüchteten chinesischen Kernbeisser hin, deren Flügelbinde bei den jungen Vögeln ohne Mauserung allmählich sich aus kleinen, weissen, runden, auf der Innenfahne befindlichen Flecken entwickelte. Herr Nauwerck berichtete über eine *Spiza ciris*, welche nach der Mauser gelb geworden, in der sonnigen Vogelstube bald, ohne eine Feder zu verlieren, das schöne Rot wieder erhielt. Herr Matschie spricht für das Bestehen einer organischen Verbindung zwischen der fertigen Feder und deren Körper und hebt als Beweisgründe für die Richtigkeit seiner Ansicht dreierlei hervor. Erstens empfinde der Vogel beim Ausreissen der Feder Schmerz, zweitens werde eine tote Feder von Licht niemals glänzender gefärbt, sondern nur entfärbt und gebleicht, und drittens sei eine Umfärbung ohne Mauser, die doch, wie auch die Debatte gezeigt habe, nicht ge-

leugnet werden könne, nur durch Zuführung von Pigment mittelst der Blutbahnen in die ausgebildete Feder zu erklären.

Herr Reichenow spricht hierauf über 2 Vogelsammlungen aus dem deutschen Schutzgebiet von Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel, welche die Herren Professor Dr. Dahl und Kunzmann zusammengebracht haben und teilt u. a. mit, dass die durch Herrn von Hagen beschriebenen Nester von *Calornis metallica* durch Prof. Dahl aufgefunden seien.

Herr Deichler hält danach einen Vortrag über seltene Schnepfen-Arten, welcher demnächst besonders veröffentlicht werden wird.

Herr Schalow bespricht eine Notiz in einer Sportzeitung (Sport im Bild, II, 1896 p. 687), nach welcher von einem Förster in Börnicke bei Bernau (unweit Berlin) an einem Oktobertage auf der Krähenhütte 33 Exemplare von *Archibuteo lagopus* (Brünn.) erlegt wurden. Er knüpft hieran die Bemerkung, dass, wenn obige Notiz wahr, in diesem Falle ein truppweises Streichen und Wandern des Raufussbussards angenommen werden müsse. Beobachtungen hierüber scheinen nicht vorzuliegen. Ja, Altum betont unter Hinweis auf eine ähnliche Mitteilung wie die obige ausdrücklich (Forstzoologie [1880], II, p. 409), dass er niemals ein truppweises Zusammenhalten streichender Individuen in der Zeit vom Oktober zum März wahrgenommen hätte. Die einzige Angabe, die auf ein Zusammenhalten dieser Bussarde während der Wanderung schliessen lässt, fand Ref. bei flüchtiger Durchsicht der Litteratur bei Goebel (Vögel des Kreises Uman [1879] p. 33), der mitteilt, dass *Archibuteo lagopus* „zur Zugzeit massenhaft vertreten ist, und dass die Cherson'schen Steppen im Winter förmlich von ihnen wimmeln“.

Herr Schalow weist nunmehr auf eine grosse Anzahl von Photographieen hin, welche ornithologische Objecte darstellen, und welche in der vor kurzem geschlossenen Internationalen Ausstellung für Amateur-Photographie in Berlin ausgestellt waren. Prof. Dr. Buka vom Polytechnicum in Charlottenburg hatte eine grössere Anzahl Abbildungen von Hühnern, Tauben, Sylvien u. a., die mittelst Röntgen-Strahlen durchleuchtet waren, ausgelegt. Von William Norrie in Edinburg waren sehr schöne Aufnahmen der Nester mit den Eiern von *Turdus merula* und *musicus*, *Fringilla chloris*, *Accentor modularis*, *Alauda arvensis*, *Vanellus cristatus*, *Fulica atra* und *Gallinula chloropus* eingegangen. Das

grösste Interesse der Ornithologen dürfte aber eine Serie von Momentaufnahmen von den Chinchainseln durch Dr. W. von Ohlendorf in London beanspruchen, welche Kormorane, Pelikane und andere Seevögel in den verschiedensten Bewegungsmomenten darstellten. Die Momentaufnahme wird bei der Herstellung ornithologischer Abbildungen in Zukunft zweifellos viel benutzt werden. Die Photographie zeichnet das Tier, wie es wirklich ist, in allen seinen Bewegungen, während der Künstler dasselbe in seinem ganzen Habitus nach subjectivem Empfinden erfasst und das durch das Auge aufgenommene Bild, unbewusst nach seinem Schönheitsgefühl die Linien der Contouren modelnd und ändernd, in der Abbildung wiedergibt. Herr Schalow weist auf eine Reihe vortrefflicher Abbildungen in amerikanischen Zeitschriften hin, die nach Momentaufnahmen gemacht worden sind.

Herr Reichenow spricht über das Vorkommen von *Parus borealis* in Hinterpommern mit Hinweis auf die seiner Zeit in Besitz des Herrn Ehmcke gewesenen Exemplare von Fiddichow oberhalb Stettin.

Herr Ehmcke erwähnte zum Schluss, dass vor 30 Jahren bei Pilkallen Schneeeulen gebrütet haben sollen.

Matschie.

Bericht über die December-Sitzung 1896.

Verhandelt, Berlin, Montag, den 7. December 1896, Abends 8 Uhr im Vereinslokale, Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92, II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Schenking-Prévost, Grunack, Thiele, von Treskow, Bünger, Graf von Mirbach, Deichler, Matschie, Heck, Günther, Deditius, Nauwerck, Rörig, Pascal, Walter und Neumann

Als Gast: Herr Paeske.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung teilt Herr Bünger mit, dass aus der Umgebung von Rossitten Herrn Dr. Floericke zahlreiche *Buteo lagopus* eingeliefert worden seien.

Hierauf legt Herr Reichenow die ihm zugegangenen neuesten Erscheinungen auf dem ornithologischen Bücher-Markt vor und bespricht dieselben.